



Hochwasserschutz und Hochwasservorsorge

Kontext

Der Hochwasserschutz in Mecklenburg-Vorpommern hat seit vielen Jahrzehnten in Mecklenburg-Vorpommern eine zentrale Rolle zum Schutz der dort ansässigen Bevölkerung und ihrer materiellen Werte. Für die letzten 30 Jahre wurden für den Hochwasserschutz an der Elbe ca. Kosten in Höhe von 100 Mio. EUR kalkuliert. Aus dem ELER stehen in der laufenden Förderperiode + Verlängerung (2014-2025) Fördermittel im Umfang von 60 Mio. Euro zur Verfügung, weitere 1,5 Mio. Euro jährlich werden aus nationalen Mitteln im Rahmen der GAK bereitgestellt.

Unter dem Eindruck der Hochwasserentwicklung in den letzten beiden Jahrzehnten gewinnt der vorbeugende technische Hochwasserschutz daher immer mehr an Bedeutung, der auch die Verhaltensvorsorge, wie angepasstes Bauen und Hochwasserversicherung, beinhaltet. Den Flüssen soll durch Deichrückverlegungen wieder mehr Raum gegeben werden. Ausgewiesene Überflutungsflächen und der Erhalt, Aus- und Neubau von Poldern zum Wasserrückhalt sollen die Höhe der Flutwellen verringern. Auch die Einsicht, dass an den großen Flüssen länderübergreifende Gesamtkonzepte erforderlich sind, hat sich mehr und mehr durchgesetzt. Als Konsequenz aus der Hochwasserkatastrophe 2013 an Donau und Elbe und mit Blick auf die im Zuge des Klimawandels prognostizierte Zunahme von Extremwetterereignissen wurde vom Bund und den Ländern im Jahr 2014 ein Nationales Hochwasserschutzprogramm (NHWSP) verabschiedet. Eine bundesweite Aufstellung mit überregional wirksamen Maßnahmen für den Hochwasserschutz sieht Deichrückverlegungen, Projekte zur gesteuerten Hochwasserrückhaltung (Flutpolder) sowie Maßnahmen zur Beseitigung von Schwachstellen an Deichen vor. Förderziele der Maßnahme sind ein verbesserter Hochwasserschutz infolge ausufernder Gewässer und einer verbesserten Hochwasservorsorge durch die Verhütung und Beseitigung von Hochwasserschäden an Gewässern und wasserbaulichen Anlagen, den Neubau oder die Ertüchtigung wasserwirtschaftlicher Anlagen, einer verbesserten Wasserabführung im Gewässer sowie einen verbesserten Wasserrückhalt in der Fläche. Damit sollen ebenfalls regionale Nutzungsoptionen gesichert und verbessert werden, d. h. neben dem Schutz land- und forstwirtschaftlicher Flächen und der Minimierung des Schadenpotenzials in den von Hochwasserereignissen gefährdeten Gebieten dienen die Maßnahmen insbesondere auch dem Schutz der Bevölkerung im ländlichen Raum.

Datengrundlage

Für die quantitative Bewertung der Maßnahmen zum Hochwasserschutz wurden die Monitoring-Daten mit Bezug auf den finanziellen Förderumfang, die Anzahl Begünstigter / Vorhaben (Outputindikatoren) sowie die Wirkungsindikatoren „geförderte Fläche“, „geschützte Fläche“, „gewonnene Retentionsfläche“, „Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe, die an

Risikomanagementprogrammen teilnehmen“, ausgewertet. Daraus wurde der Ergebnisindikator „Prozentsatz der landwirtschaftlichen Betriebe, die an Risikomanagementprogrammen teilnehmen“ gebildet. Im Soll-Ist-Vergleich werden die Zielwerte des EPLR mit den im Verlauf der Programmdurchführung beobachteten (realisierten) Werten verglichen.

Herangehensweise

Im Soll-Ist-Vergleich wurden die bei der Programmplanung angenommenen Indikatoren-Zielwerte (und ihre Weiterentwicklung) mit den im Verlauf der Programmdurchführung beobachteten (realisierten) Werten verglichen. Die Qualität der Daten auf der Output-Ebene wird als sehr gut eingeschätzt, da sie unmittelbar erhoben werden und keine Annahmen und Berechnungen enthalten. Der Soll-Ist-Vergleich bildet den grundsätzlichen Kern der Analyse des Programmvollzuges. Er bezieht sich sowohl auf den finanziellen Bereich als auch den Umfang der geförderten Projekte und Flächen. Die Daten dienen der Analyse sowohl des Mittelabflusses als auch der Akzeptanz der jeweiligen Maßnahmen. Die Aussagen beruhen auf den angeführten Outputindikatoren und schließen formulierte Zielindikatoren ein. Quantitative Bewertungen beruhen weiterhin auf Vorher-Nachher-Vergleichen mit Bezug zu einer Baseline (z. B. Fläche / Anzahl Vorhaben vorheriger Förderperioden oder Zielzahlen) bzw. stehen in Relationen zu ausgewählten Referenzdaten (z. B. Anteile Projekte, Anteil geschützte Fläche etc.). Als Referenzen können Planungsunterlagen beispielhafter Hochwasserschutzvorhaben herangezogen und ausgewertet werden.

Die Ermittlung der landwirtschaftlichen Betriebe, die von der Förderung profitieren, erfolgt über eine Verschneidung der geförderten Flächen mit den betroffenen Gemeindegebieten und den Förderkulisse mit den Daten zur Bewirtschaftung auf diesen Flächen der dort ansässigen Betrieben und wird durch das Fachreferat des Ministeriums realisiert.

Darüber hinaus erfolgte eine Auswertung projektbezogener Informationen aus dem Förderverfahren in Form von Experteninterviews mit der Verwaltung (Fachbehörde) zu verschiedenen Förderzeitpunkten. Zur Ergänzung der quantitativen Methoden werden die Ergebnisse durch qualitative Analysen untermauert. Im Rahmen von drei vom Fachreferat vorgeschlagenen best practise Projekten erfolgte die Schätzung von Maßnahmenwirkungen und Synergieeffekten zu anderen Fördermaßnahmen innerhalb und außerhalb des ELER.

Erfahrungen und Übertragbarkeit

Die über die ELER-Maßnahme Code 5.1 geförderten Vorhaben können allein keinen umfassenden Hochwasserschutz bieten. Sie sind Bestandteil eines integralen, ganzheitlichen Hochwasserschutzkonzepts des Landes.

Von den bis 2020 bewilligten 44 Vorhaben konnten 22 Projekte abgeschlossen werden. Weitere 22 Vorhaben befinden sich noch in der Ausführung, da Hochwasserschutzprojekte oft sehr langwierig sind, Deichbaumaßnahmen etc. Verausgabt wurden bisher rd. 25 Mio. Euro an öffentlichen Mitteln (Gesamtinvestitionsvolumen).

Insgesamt ist festzuhalten, dass aufgrund der Vorhaben in Mecklenburg-Vorpommern schrittweise das Schutzniveau verbessert wurde. Die in den vor Hochwasser geschützten Gebieten lebenden und arbeitenden Menschen erfahren ebenso wie die landwirtschaftlichen Betriebe einen hohen gemeinschaftlichen aber auch persönlichen Nutzen, weil das Schutzniveau angehoben wurde. Auch

für Ansiedlungen von Industrie und Gewerbe sind diese Vorsorgemaßnahmen entscheidend für die Wahl des Standorts. Insbesondere die Bevölkerung und Agrarbetriebe in Gewässernähe werden durch die lokalen Vorhaben zu Hochwasserschutz und –vorsorge sensibilisiert, in der Regel nimmt das Gefahrenbewusstsein der Menschen weiter zu. Diese Erkenntnis wurde über eine Befragung und Leuchtturmprojekte unterstützend belegt.

Eine gute Grundlage für die Vorsorge bilden die Gefahren- und Risikokarten für Überflutungsgefahren. Zielgerichteter Hochwasserschutz hat damit einen positiven Einfluss auf die Investitionsentscheidungen von Unternehmen und Kommunen.

Insgesamt ist festzustellen, dass die Förderwirkung im Hochwasserschutz eine gute Basis bildet, Förderwirkung abzubilden und in ähnlicher Form auch in anderen Bundesländern genutzt wird.

Steckbrief Aktuelle Praktik

Titel der aktuellen Praktik		Unterstützung der Risikovorsorge und des Risikomanagements in den landwirtschaftlichen Betrieben zum Hochwasserschutz in Mecklenburg-Vorpommern im Rahmen der ELER-Förderung				
Ländliche Entwicklungsprogramme		ELER Mecklenburg-Vorpommern – EU Code: 5.1				
Schlagworte		Hochwasserschutz, Hochwasservorsorge				
Kontakt		Landgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern/ und LG Sachsen-Anhalt Cornelia Deimer				
Art der aktuellen Praktik		x	1. Evaluierungsmethode		3. Monitoring	
		x	2. Evaluierungsprozess		4. Struktur	
			5. Weiteres:			
Bezug der aktuellen Praktik zu den ELER-Prioritäten und -maßnahmen			Querschnittsbewertung auf Programmebene			
		Priorität (1-6): 3				
		Unterpriorität:3b				
		Maßnahme: Maßnahme: Wiederherstellung des landwirtschaftlichen Produktionspotenzials, Prävention (HWS)				